

Mehrwert für die Region

Der Birklehof in Hinterzarten und das »Altbirkle«: Moderne Schuleinrichtung und kultureller Veranstaltungsort

Jens-Arne Buttkeireit und Kathleen Mönicke

Jens-Arne Buttkeireit, Geschäftsführer des staatlich anerkannten Internats & Gymnasium Birklehof, hat sich freundlicherweise bereit erklärt, mit Kathleen Mönicke ein Interview zu führen. Darin kommen sowohl die pädagogische Arbeit der schulischen Einrichtung als auch der historische Altbirklehof, der sich ebenfalls auf dem Schulgelände befindet, zur Sprache. Letzterer steht nach einer aufwändigen Sanierung für die Region als Ort vielfältiger kultureller Veranstaltungen zur Verfügung. Die Finanzierung der notwendigen Maßnahmen stützte sich neben öffentlichen Fördergeldern auch auf zahlreiche Spenden von Privatpersonen. Das Interview wird im Folgenden wortwörtlich wiedergegeben. Die Fragepassagen sind kursiv, die Antworten im normalen Schriftgrad abgedruckt.

Herr Buttkeireit, bevor wir auf den historischen Birklehof zu sprechen kommen, interessiert es die Leser sicherlich, kurz etwas über das moderne Internat und Gymnasium Birklehof zu erfahren. Was ist die pädagogische Philosophie des Birklehofes?

Kurt Hahn gründete den Birklehof in den 1930er Jahren als Zweigstelle der Schule Schloss Salem, die Schule wurde jedoch bereits nach einem Jahr selbstständig – der Ursprung von Schule und Internat ist also reformpädagogisch. 1944 von den Nationalsozialisten geschlossen, eröffnete direkt nach dem Krieg der Religionsphilosoph Georg Picht (»Die Bildungskatastrophe«) den Birklehof wieder und gab ihm vor dem Hintergrund der Katastrophe des Nationalsozialismus ein zweites, humanistisches Fundament. Aus beiden Standbeinen wurde ein »moderner Humanismus« entwickelt, den der Birklehof mit den Worten »menschlich – mündig – mutig« beschreibt.

Wie ist die Gesamtzahl der Schüler und woher kommen sie? Wie viele stammen aus der Region Hochschwarzwald?

Circa 200 Schülerinnen und Schüler besuchen den Birklehof in den Jahrgangsstufen 5 bis 12, davon kommen knapp ein Drittel aus den umliegenden Ortschaften des Hochschwarzwalds.



Jens-Arne Buttkeireit (Foto: Schule Birklehof e. V.)



Blick auf das Gelände des Birklehofes, von Hinterzarten aus gesehen.
Im Hintergrund beginnt die Gemarkung Breitnau.
(Foto: Kathleen Mönicke)

waldes ins sogenannte Tagesinternat an die Schule. Von den Schülerinnen und Schülern im Internat kommt etwa die Hälfte aus Baden-Württemberg, weitere 30 % aus anderen Bundesländern und 20 % aus dem Ausland, darunter auch viele Kinder deutscher Eltern mit Wohnsitz in der Schweiz.

Würden Sie sagen, dass der Birklehof als Schule in der Region verwurzelt ist bzw. ist dies ein Ziel Ihrer Arbeit, dies anzustreben? Wenn ja, wie gelingt es?

Der Birklehof war bei Gründung das erste Gymnasium im Hochschwarzwald und hatte immer das Ziel, auch für die Jugendlichen der umliegenden Ortschaften einen herausragenden Bildungsort anzubieten. Durch Veranstaltungen wie den jährlichen Weihnachtsmarkt oder Konzerte, aber auch die Kooperationen für das Veranstaltungsprogramm im Altbirkle beispielsweise mit der VHS und dem Schwarzwaldverein öffnen wir den Campus für die gesamte Region.

Mögen Sie uns etwas zu den monatlichen Kosten pro Schüler sagen? Gibt es eventuell Vergünstigungen für Schüler aus der Region? Können finanziell schwächer gestellte Familien Stipendien oder Nachlässe erhalten? Wenn ja, wie hoch ist der Anteil der geförderten Schüler?

Über 30 % der Schülerinnen und Schüler im Internat erhalten finanzielle Vergünstigungen, im Tagesinternat für Schülerinnen und Schüler aus der Region liegt die Quote sogar darüber. Der Regelpreis für die Schule beträgt im kommenden Schuljahr monatlich 175 Euro, hinzu kommen 520 Euro für die umfangreichen Sonder- und Profilleistungen.

In der günstigsten Preiskategorie für finanziell schwächer gestellte Familien betragen die Kosten monatlich 50 Euro (Schule) + 145 Euro (Sonder- und Profilleistungen). In den Sonderleistungen enthalten ist das komplette außerunterrichtliche Programm: Das Tagesinternat ist täglich von 07:00 bis 22:00 Uhr geöffnet, jeden Samstag findet Unterricht bis 13:00 Uhr statt.

Welche Gründe gab es, die Trägerschaft der schulischen Einrichtung Birklehof in die Hände eines gemeinnützigen Vereins zu legen? Wo liegen die Vorteile?

Der Birklehof ist eine staatlich anerkannte Ersatzschule, vergibt also vollwertige Abschlüsse, bzw. entsendet Mitglieder des Kollegiums zur Abiturprüfung an staatliche Gymnasien im Regierungspräsidium. Somit übernimmt der Birklehof hoheitliche Aufgaben des Staates und erhält, weil die Schülerinnen und Schüler dann ja keine Bildungskosten beim Staat verursachen, je Schüler einen sogenannten Staatszuschuss. Voraussetzung für dessen Gewährung ist, dass der Schulträger gemeinnützig ist. Somit kommen insbesondere die Rechtsformen als Stiftung, als gGmbH und als gemeinnütziger Verein in Frage – für den Birklehof hat sich letzteres bewährt.



Hofseite und Gartenseite des Altbirklehofes vor der Sanierung
(Fotos: Hanspeter Trefzer / Schule Birklehof u. a.)

Kommen wir nun auf den denkmalgeschützten Altbirklehof zu sprechen, der als Gebäude zum Schul- und Internatskomplex Birklehof gehört. Er wurde 1550 erbaut und ist damit der drittälteste erhaltene Hof im Schwarzwald. Seit einigen Jahren stand der Hof leer und es war deutlich erkennbar, wie der Zahn der Zeit an dem alten Gemäuer nagte. Warum haben Sie sich entschlossen, das historische Gebäude zu erhalten und zu sanieren?

Das Gebäude, 1597 nach seinem damaligen Eigentümer Adam Birkle benannt, ist Namensgeber und Urzelle des Internats und Gymnasium Birklehof. Es war emotional unvorstellbar, ihn verfallen zu lassen. Nach über zehn Jahren der Planung ist es nun Dank vielfältiger Förderprogramme und Spenden von Ehemaligen gelungen, dieses Zeugnis der bäuerlichen Vergangenheit zu erhalten.

Können Sie uns kurz erläutern, welche Sanierungsmaßnahmen notwendig waren? Wie lief die Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt?

Der Ursprungsbau war einfach auf den geplanten Erdboden aufgesetzt – es gab also unter den ältesten Bohlen kein Fundament. Dieses wurde nun per Hand abschnittsweise eingebaut ebenso wie ein Estrich im Erdgeschoss. Das historische Holzschindeldach

wurde komplett »überdacht«, die Außenfassade an schadhaften Stellen ausgebessert, das Gebäude »nach innen« gedämmt, die kompletten Sanitär- und Elektroanlagen (aus den 1920ern) erneuert, und auch alle historischen Fenster erneuert. Es war Willi Sutter, der mit seinen umfangreichen Erfahrungen in der Sanierung von Schwarzwaldhöfen aufzeigen konnte, wie wir die Interessen von Denkmalschutz, Brandschutz und Baurecht unter einen Hut bringen können – das war nicht einfach und ist uns in allen vorherigen Planungsansätzen nicht gelungen.

All diese Maßnahmen waren sicherlich mit hohen Kosten verbunden. In der Badischen Zeitung war zu lesen, dass die Gesamtkosten bei 2,2 Millionen Euro lagen. Wie ist Ihnen die Finanzierung gelungen? Gab es mehrere »Fördertöpfe« und wenn ja, welche?

Der Campus des Birklehofes liegt auf den Gemarkungen der Ortsgemeinden Breitnau und Hinterzarten, das historische Gebäude steht in Breitnau. Wir sind sehr dankbar, dass die Gemeinde Breitnau dieses Projekt unterstützt hat durch die Befürwortung von Förderanträgen wie auch durch eine eigene Förderung aus dem Gemeindehaushalt über 2000 Euro.

Das Gesamtprojekt erhielt umfangreiche finanzielle Unterstützung. Hierbei sollte be-



Detailansicht der sanierten Außenfassade
(Foto: Hanspeter Trefzer / Schule Birklehof u. a.)

rücksichtigt werden, dass das Gebäude älter ist als alle Bauernhöfe, die Sie in den Vogtsbauernhöfen besuchen können, ein echtes Juwel. Daher ist es gelungen, für den historischen Kern eine Förderung aus dem LEADER-Programm zu erhalten und für die beiden nun wieder nutzbaren Wohnungen an der Ost- und Westseite eine Förderung aus dem ELR-Programm. Die Denkmalpflege förderte den denkmalbedingten Mehraufwand in der Sanierung und die Denkmalstiftung Baden-Württemberg beteiligte sich mit 100 000 Euro an den Gesamtkosten – das Altbirkle wurde von der Stiftung als »Denkmal des Monats Oktober 2020« ausgewählt, eine tolle Auszeichnung.

Auf www.altbirkle.de/unterstuetzung ist zu lesen, dass das Sanierungsprojekt durch zahlreiche Spenden von Privatpersonen unterstützt wurde. Wie erklären Sie sich das starke Engagement für den Altbirklehof? Welche Motivationsgründe haben die einzelnen Spender?

Ehemalige Schülerinnen und Schüler beteiligten sich mit einer knapp sechsstelligen Spendensumme an den Sanierungskosten, eine



Zimmer für jugendliche Internatsschüler (Foto: Hanspeter Trefzer / Schule Birklehof u. a.)

phantastische Unterstützung. Sie dokumentiert, welchen Stellenwert dieses im Zentrum des Campus stehende Gebäude, in dessen gemütlicher Holzkonstruktion bereits zu Gründungszeiten Schülerinnen und Schüler untergebracht waren, für die Identifikation mit der Schule hat.

Nach dem Krieg wohnte Schulleiter Georg Picht mit seiner Frau Edith Picht-Axenfeld, einer weltbekannten Pianistin, dort und empfing Schüler in seinem Arbeitszimmer, dem sogenannten Olymp. Obwohl das Gebäude am niedrigsten Bauplatz des Geländes steht, erinnern sich viele Altschüler lebhaft, dass der Weg dorthin bergauf führte ...

Knapp 100 Privatpersonen beteiligten sich, so wie es ihnen finanziell möglich war, an der Finanzierung – teilweise wurden auch Geburtstage genutzt, um anstelle von Geschenken für Spenden zu werben. Andere, wie der Schülervater Martin Wangler, hielten über viele Jahre hinweg das Feuer für das Gebäude am Lodern und forderten uns immer wieder auf, das Gebäude zu retten – auch dieses große ideelle Engagement war Voraussetzung für den Erfolg des Projektes.

Wir danken den Spendern, die genannt werden möchten, mit einer Tafel im Gebäude und auf der Internetseite www.altbirkle.de.



Außenansicht mit Bauerngarten nach der Sanierung
(Foto: Hanspeter Trefzer / Schule Birklehof u. a.)



Martin Wangler als »Adam Birkle«
(Foto: Hanspeter Trefzer / Schule Birklehof u. a.)

Nachdem die Sanierungsarbeiten am »Altbirkle« im Herbst 2020 abgeschlossen wurden, kann nun neues Leben in die alten Mauern einziehen. Welche Nutzungen sind künftig geplant bzw. wurden schon umgesetzt? Arbeiten Sie dabei auch mit Kooperationspartnern zusammen?

Es wird ein Programm aus der Region für die Region geben. Hierzu haben wir Kooperationen mit VHS Hochschwarzwald, Kosmos Schwarzwald, dem Schwarzwaldverein Ortsgruppe Hinterzarten-Breitnau sowie dem Bauerngarten und Wildkräuterland Baden e. V. abgeschlossen. Dabei geht es von Seminaren zu historischen Techniken wie Strohschuhbinden, über Ausstellungen und Kleinkunstveranstaltungen bis hin zu Wanderungen und Führungen im Gebäude. Letztere konnten bereits stattfinden und endeten jeweils mit einer zünftigen Schwarzwaldvesper im historischen Bauerngarten.

Sehen Sie in der Wiederbelebung des Altbirklehofes einen Mehrwert für die Region?

Das Gebäude steht am Querweg »Freiburg-Bodensee« des Schwarzwaldvereins und wird an Wochenenden von bis zu 400 Wanderern passiert. Eine mit Förderung aus dem »LEADER Regionalbudget« finanzierte Stele direkt am Weg informiert umfangreich über das Ge-

bäude und seine Geschichte. Über einen QR-Code kann zudem jeder Wanderer auf seinem Smartphone virtuell durch das Gebäude laufen. »Bauwerk Schwarzwald« hebt die identitätsstiftende Baukultur im Schwarzwald hervor – das Altbirkle ist hierfür ein herausragendes Zeugnis und trägt mit dem Kulturprogramm zur Bewahrung des regionalen Wissens bei.

Wenn es um das kulturelle Engagement für das Altbirkle geht, hört man auch immer wieder den Namen des Schauspielers und Kabarettisten Martin Wangler. Welche Rolle spielt er genau?

Der Breitnauer Martin Wangler, alias Fidelius Waldvogel, ist Botschafter und Kurator für das Altbirkle. Er hat mit immer neuen Ideen und Vorschlägen den endgültigen Anstoß für die Sanierung gegeben und belebt mit seiner historischen Figur des »Adam Birkle« bei größeren Veranstaltungen das Gebäude. Er ist zudem Schnittstelle zu den Kooperationspartnern und Ideengeber für weitere Projekte.

Werden eventuell noch weitere Kooperationspartner für Veranstaltungen gesucht? Falls ja, gäbe es auch aus den Reihen des Landesvereins Badische Heimat einige Vorschläge: Dr. Ursula



Historische Stube im Altbirklehof (Fotos: Christian Schwär / Schule Birklehof u. a.)



Neu eingerichtete Rauchküche (Foto: Christian Schwär / Schule Birklehof u. a.)

Speckamp, die Sprecherin der Regionalgruppe Freiburg, könnte das von ihr verfasste und in der Schriftenreihe der Badischen Heimat erschienene Buch »Vier zukunftsweisende Denker vom Oberrhein« vorstellen. Darin geht es auch um Albert Schweitzer, der oft im Birklehof zu Besuch war und dort Orgel gespielt hat. Kathleen Mönicke, Sprecherin der Regionalgruppe Hochschwarzwald, veranstaltet mit Stephan Paul historisch-kulinarische Abende, die sicher auch gut in das Ambiente des Altbirkle passen würden ...

Die Stube im Ausbaustand aus dem Jahr 1780, die (neu eingerichtete) historische Rauchküche und der Bauerngarten des Altbirkle stehen der Region für Veranstaltungen zur Verfügung. Platz und Raumhöhe sowie Auflagen

der Behörden begrenzen die Teilnehmerzahl im Gebäude jedoch auf 15 Personen. Wir freuen uns über jeden Vorschlag. Ansprechpartnerin dafür ist Elisabeth Ilg, die Kontaktdaten finden Interessierte unter www.altbirkle.de.

Das Interview führten:
 Jens-Arne Buttkeireit
 Schule Birklehof e. V.
 Privates Internat Et Gymnasium
 Birklehof 1
 79856 Hinterzarten im Schwarzwald

Kathleen Mönicke M.A.
 Im Schotten 1
 79822 Titisee-Neustadt